

Aus dem Inhalt

Vorwort – Die Redaktion

Seite 4

Haben wir in der Gesamtausgabe Texte Rudolf Steiners?

Artikel von Wolfgang Gädeke, Priester der Christengemeinschaft

Einleitung / Der erste Theologenkurs vom Juni 1921 (GA 342) / Der zweite Theologenkurs vom September/Okttober 1921 (GA 343) / Der „Berliner Hochschulkurs“, März 1922 (GA 81) / Die Theologenvorträge vom Juli 1923 (GA 345) / Fazit.

Seite 5

Wortgetreu und unverfälscht?

Zur Herausgabe von GA 346 durch die Rudolf Steiner-Nachlaßverwaltung

Artikel von Christward Kröner, Priester der Christengemeinschaft

Für die Priester der Christengemeinschaft gehalten / Abqualifizierung der ursprünglichen Textgestalt / Zahlreiche Eingriffe in den ursprünglichen Text / Konkrete Beispiele für die Art der Eingriffe / Der Text wird verfälscht / Eine anthroposophische Trivialität / Es kann nicht sein, was nicht sein darf / Nicht nachvollziehbare Änderungen / Ganze Sätze wurden gestrichen / Eine rätselhafte Relativierung / Ganze Absätze weggelassen / Weitere Beispiele / Fazit.

Seite 37

„Anthroposophie im Original“

Fragenbeantwortung durch Walter Kugler, Leiter des Archivs der Rudolf Steiner-Nachlaßverwaltung

Fragen von Klaus-Dieter Neumann

Überlieferte Vortragsmitschriften werden durch die Herausgeber bearbeitet / Autorisiert, überlieferte Wortlaute zu verändern? / „Der gute Name Rudolf Steiners als Stilist“ / Authentische Wortlaute Rudolf Steiners? / Rohfassungen, Derivate, Interpretationen – Was ist ein „Original“? / Von keinem der Theologenkurse liegen die Stenogramme vor / „Ein authentischer Text entsteht erst durch die Arbeit der Herausgeber“ / Rätsel einer Tafelzeichnung / Beispiele.

Seite 51

Liebe Leserinnen und Leser!

Haben Sie schon einmal erlebt, wie in einer anthroposophischen Arbeitsgruppe beim Durcharbeiten eines Vortrages von Rudolf Steiner manche Formulierung Steiners genauestens erwogen wird, bis in die Zeichensetzung hinein, um den ganzen Gehalt einer Aussage möglichst genau zu erfassen? Und ist Ihnen dabei schon einmal der Gedanke gekommen, daß diese Formulierung so womöglich gar nicht von Rudolf Steiner stammt, sondern von den Herausgebern des entsprechenden Vortragsbandes?

Die Herausgeber weisen selbst in den Hinweisen der Vortragsbände manchmal auf die unzureichende Qualität von Quellentexten hin, die daher einer Bearbeitung bedürften. Und sie räumen auch ein, daß überlieferte Vortragsmitschriften generell der Bearbeitung bedürfen. Aus der besonderen Quellenlage und der Tatsache der Bearbeitung entstehen Fragen:

Kann man davon ausgehen, daß die Vorträge Rudolf Steiners in der Gesamtausgabe wortgetreu und unverfälscht wiedergegeben sind? Sind es authentische Wortlaute Steiners? Gibt es erhebliche, auch sinnverändernde Eingriffe in den überlieferten Text – Stenogramme oder Ausschriften (Übertragung eines Stenogramms in Langschrift) – durch die Herausgeber, die dem Leser nicht kenntlich gemacht werden?

Wolfgang Gädeke und Christward Kröner untersuchen in diesem Band die Arbeitsweise der Rudolf Steiner-Nachlaßverwaltung anhand der sogenannten Theologenkurse (GA 342–346). Den Herausgebern der Nachlaßverwaltung lagen *keine* anderen Textquellen vor als den Autoren dieses FLENSBURGER HEFTES, die die ursprünglichen Fassungen der Vortragsausschriften mit den entsprechenden Bänden der Gesamtausgabe verglichen haben. Und sie kommen zu einem beunruhigenden Ergebnis:

Bei der erheblichen Anzahl der Eingriffe in die Quellentexte geht es nicht nur um stilistische Korrekturen, sondern häufig um willkürliche, nicht nachvollziehbare sinnverändernde Eingriffe. Der Text wird vielfach geändert, unvollständige Sätze werden ergänzt, es werden sogar neue Texte erstellt oder auch ganze Absätze weggelassen. Und dies jeweils, ohne die Eingriffe kenntlich und durchschaubar zu machen. – Aber lesen Sie selbst, und Sie kommen aus dem Staunen nicht heraus.

Dieser Band enthält auch eine Fragenbeantwortung durch Walter Kugler, den Leiter des Archives der Rudolf Steiner-Nachlaßverwaltung.

Es grüßt Sie
Ihre FLENSBURGER HEFTE-Redaktion